**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 31

Rubrik: Die elfte Seite

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 0





Klatsch

«Ist es wahr, daß Frau Meyer . . . . . ?»
«Natürlich ist es wahr!»
«Wer hätte sowas gedach!»
Der Meyer traue ich alles zu! Was hat sie eigentlich gemacht?»
«Gestorben ist sie!»
«Na, da haben wir's ja!»

Das Dienstmädchen schreibt nach Hause: «Liebe Mutter, ich bin jetzt seit einem Monat in der Stadt und habe schon vier Stellen ge-habt. Da wirst du dich wohl wun-dern. Du hast doch immer gesagt, ich würde überhaupt keine Stel-lung bekommen!»

«Unser Koch hat kürzlich seine ganzen Ersparnisse durch eine Börsenspekulation verloren.» «Ich dachte es mir schon. Vor-hin fand ich ein graues Haar in der

Suppe.»

«Für zehn Franken soll ich Ih-nen das Bild lassen? Soviel hat al-lein schon die Leinwand gekostet!» «Ja — als sie noch neu war!»

«Karl, pump mir zehn Fran-ken!» «Gewiß, gerne, bei wem?»

Zeichnung von R. Lips

Sie: «Hier in der Zeitung lese ich eben, daß das frühe Ergrauen der Männer von den Hüten kommt.» Er: «Ja, von den Hüten ihrer Frauen.»

«Immer noch nicht auf der Höhe? Was fehlt Ihnen denn?» «Ich habe eine leichte Magensen-kung, Strinhöhlenkatarrh, Hexen-schuß und Krampfadern...» «Donnerwetter, da müssen Sie aber eine eiserne Gesundheit ha-ben, um das alles aushalten zu können!»

«Wir sind erst seit zwei Wochen verheiratet und schon öden wir uns an. Wie mag das kommen?» «Ich habe keine Idee.» «Ja, daher wird es kommen.»

Verkehrspolizist: «Kennen Sie die Verkehrsvorschriften nicht?» Chauffeur: «Doch! Was wollen Sie wissen?»



Arbeit für die Kriminalpolizei im Strandbad von Riccione

«Neulich stand in der Zeitung, daß ein Mondsüchtiger vom Dach gestürzt sei, er soll sich derartig schwer verletzt haben, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ich dachte, Mondsüchtige könnten nicht verungfük-ken.»

«Sonst ja nicht, wahrscheinlich wird es einer von diesen blutjungen Anfängern ge-wesen sein.»

«Um eine Wette zu erledigen, Herr Redakteur, möchte ich gern wissen, wie lange ein Mensch ohne Nahrung leben kann.»
«Fragen Sie den Herrn mit den langen Haaren dort.»
«Ist das der Briefkastenonke.t»
«Nein. Es ist ein Dichter.»

«Weitergehen, mein Herr! Hier dürfen keine Gruppen gebildet werden!» «Gruppen? Ich bin ja ganz allein!» «Aber mit mir bilden Sie eine Gruppe.»

«Nanu, Sie trinken ja gar nicht?» «Ich muß vorsichtig sein. Wenn ich Al-kohol trinke, bekomme ich immer Nasen-bluten.» «Das kenne ich. Bei mir endet es auch im-mer mit einer Schlägerei.»

Mutter: «Weißt du auch, Mäxchen, was mit den Kindern geschieht, die die Unwahr-heit sagen?» Mäxchen: «Ja, Mutter, sie fahren zum hal-ben Preis!»

# Die Technik arbeitet exakt



Der Ingenieur erklärt dem Besucher: «Das Tollste an der ganzen Geschichte ist, daß der Tunnelbau von beiden Seiten des Berges be-gonnen wurde, und daß sich beide Stollen genau in der Mitte treffen . . . . .



Darf ich um Feuer bitten?

Bitte sehr!

Ach so -!